

verein zu gründen beschlossen. Da in der sangesfrohen Schwabenresidenz eine Unmenge Gesangsvereine mit allen möglichen Namen schon bestanden, so hielt es schwer, für den neuen Verein einen passenden Namen zu finden; schließlich einigte man sich auf den Namen »Schimmeklub«. Anlaß zu diesem Namen gab das bekannte Lied R. Baumbachs »Es war einmal ein Klosterknecht«, dessen Refrain lautet »Zieh Schimmel zieh«.

Die Sängerrunde, die schon des öfters bei Festlichkeiten des Stuttgarter Buchhandlungsgehilfenvereins mitgewirkt und dort immer zur Verschönerung der Veranstaltungen beigetragen hat, feierte am 25. April d. J. im großen Stadtgartenaal in Stuttgart ihr drittes Stiftungsfest, das einen zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte, und — wir wollen es gleich im voraus sagen — einen vortrefflichen Verlauf nahm. Das Programm zeigte einen gediegenden Inhalt und wies außer mehreren Chören des Vereins Vorträge instrumentaler und deklamatorischer Art auf. Die von dem feiernden Verein gesungenen Chöre »Ausfahrt«, »Der Reiter und sein Lieb«, »Burschen-Wiederkehr« und »Frühling am Rhein« wurden ausgezeichnet zu Gehör gebracht und fanden den lebhaftesten Beifall der Zuhörer. Herr Blumenschein, Vater eines Mitglieds, erzielte mit seinen aufs vorzüglichste vorgetragenen Pistonsolis einen schönen Erfolg. Nicht minder die Herren Hugenberg und Lange, die durch Vorträge auf der Mandoline und Violine Proben ihrer Kunst gaben. Auch Herr Nehnelt verschaffte sich durch den Vortrag einer Deklamation reichen Beifall. Zum Schluß gelangte die humoristische Scene mit Gesang »Die Dirigentenwahl« zur Ausführung. Ihre Darsteller, die Herren Untertorn, Nehnelt, Ruß, Beyer, Schwärzke, Hugenberg und Couvreur, machten ihre Sache vortrefflich und versetzten die Festversammlung durch ihr gelungenes Spiel in die heiterste Stimmung. Die Chorpartien waren von der Sängerrunde gut einstudiert, so daß eine beifällige Aufnahme gesichert war.

Nach Erledigung des Programms spielte die bekannte Kapelle Käser-Schmidt zum Tanz auf, der die Anwesenden bis 3 Uhr zusammenhielt.

Es sei nicht unterlassen, an dieser Stelle ganz besonders der aufopfernden und uneigennütigen Tätigkeit des Dirigenten Herrn A. Ruß zu gedenken. Herr Ruß (i. H. Sulze & Galler) hat sich mit Geschick und Verständnis in die schwierige Stellung als Leiter des Vereins eingearbeitet; ihm gebührt das Verdienst, den »Schimmeklub« zu einem tüchtigen Gesangsverein ausgebildet zu haben, der sich mit seinen Leistungen hören lassen kann.

Die Mitgliederzahl, die sich binnen Jahresfrist verdoppelt hat, beträgt zur Zeit 41.

Die Singstunde findet regelmäßig Mittwoch abends im Restaurant Staengele (in der Silberburgstraße) statt. Sangeslustige Kollegen sind jederzeit willkommen. — ae —

Neue Bücher, Kataloge &c. für Buchhändler.

Bericht über die Verlagstätigkeit von R. Friedländer & Sohn in Berlin. Nr. XLVIII. Übersicht neuer Verlags-Erscheinungen und -Erwerbungen auf dem Gebiete der Naturgeschichte und der exacten Wissenschaften während der Monate Juli—Dezember 1902. 8°. S. 2183—2266.

Mitteilungen für Buchhandlungsreisende der Reisebuchhandlung H. O. Sperling in Stuttgart und Mailand, Buchhandlung Ihrer Majestät der Königin-Mutter von Italien. Jährlich 4 Nummern. Bezugspreis 1 M jährlich. An Buchhandlungsreisende auf Verlangen kostenfrei Zusendung. Nummer 1, 1903, April. Lex.-8°. 12 S.

Inhalt: Zur Einführung — Zur Geschäftslage im Reisebuchhandel, Frühjahr 1903. — Werke für den Reisebuchhandel. — Welche Eigenschaften soll ein guter Buchhandlungsreisender besitzen? — Merkspruch. — Aus der Fachliteratur. — Wohlfahrtseinrichtungen für Buchhandlungsreisende. — Theorie und Praxis.

Beigeheftet sind:

Literarische Mitteilungen der Buchhandlung H. O. Sperling in Stuttgart und Mailand über wichtige Erscheinungen des deutschen Büchermarktes. Jährlich 4 Nummern. Nr. 1, 1903 März. Lex.-8°. 16 S. u. 8 S. Inseratenanhang.

Der Herausgeber hat sich in den »Mitteilungen für Buchhandlungsreisende« die Aufgabe gestellt, die Buchhandlungsreisenden über die wichtigeren Erscheinungen des Büchermarktes auf dem Laufenden zu erhalten, sie nach Möglichkeit mit deren Eigenart, Preis und Erscheinungsweise bekannt zu machen und über eintretende Veränderungen zu unterrichten. Zugleich sollen Angelegenheiten des Reisebuchhandels behandelt, Rat und Auskunft erteilt werden. Auch sollen Fragen zur Erörterung gestellt werden, deren Behandlung fortbildend und anregend wirken kann. Für jeden Hinweis aus den Kreisen des Reisebuchhandels wird der Herausgeber dankbar sein.

Böhmen und Mähren. — Geschichte und Geographie. Literatur. Böhmisches-mährische Brüder. Huss und die Hussiten. Ansichten. Karten. Flugblätter und Porträts. Katalog 103 von Ludwig Rosenthal's Antiquariat in München (Bayern), Hildegardstrasse 16. 8°. 124 S. 1591 Nrn.

Verzeichnis der Bände des »Schauplazes der Künste und Handwerke«. Verlag von Bernh. Friedr. Voigt in Leipzig. 8°. 24 S.

Dieses nach dem Alphabet der Verfasser geordnete Verzeichnis der einzelnen Bände des bekannten Sammelwerks soll dem Sortimenter als Vertriebsmittel dienen. Zur bequemeren und schnelleren Orientierung über den reichhaltigen Inhalt der umfangreichen Sammlung ist dem Katalog ein eingehendes Sachregister beigegeben worden.

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Herr Franz Sobiehart, der langjährige Profurist des Hauses Carl Haslinger qdm. Tobias in Wien, begeht am 1. Mai d. J. ein vierzigjähriges Jubiläum. Am 1. Mai 1863 ist er als Lehrling in die altberühmte Wiener Firma eingetreten und widmet seitdem ununterbrochen diesem Haus seine erfolgreiche Tätigkeit, heute als bewährter Leiter des Sortimentsgeschäfts, ein erfahrener Fachmann, ein allbeliebter Kollege, ein Muster treuer Pflichterfüllung und unermüdligen Fleißes! L.

Gestorben:

am 27. April nach kurzer, schwerer Krankheit im 79. Lebensjahr unser hochgeachteter Kollege Herr Max Anton, langjähriger Inhaber der angesehenen Verlags- und Sortimentsbuchhandlung Ed. Anton in Halle a/S.

Der hochbetagt Verstorbene hatte als ältester Sohn Eduard Antons seine buchhändlerische Ausbildung zunächst im väterlichen Geschäft, dann bei Fr. Frommann in Jena und in der Stabel'schen Buchhandlung in Würzburg empfangen. 1851 wieder heimgekehrt, hat er dem väterlichen Geschäft seit 1852 fast allein und — wie der Vater in seinem Zirkular vom 1. Januar 1858 bezeugt, — zu dessen voller Zufriedenheit vorgestanden. Am 1. Januar 1858 übernahm er das Sortiments-Geschäft als alleiniges Eigentum. Am 27. August 1859, mit welchem Tage Eduard Anton sich nach reichgelegener Berufsarbeit zur wohlverdienten Ruhe zurückzog, trat er (mit Rückwirkung vom 1. Januar 1859) auch den Besitz und die ausschließliche Leitung des väterlichen Verlagsgeschäfts an und führte seitdem beide Geschäfte vereinigt unter der Firma Eduard Anton in umsichtiger und erfolgreicher Weise weiter. Der Verlag erfuhr unter seiner Leitung manche Vermehrung durch wertvolle wissenschaftliche und andre Werke, insbesondere durch Schulbücher, die sich durch gute Aufnahme bewährten. Bis vor wenigen Jahren persönlich an der Spitze seines Geschäfts stehend, gab er erst vor kurzem den Mahnungen seines hohen Alters nach, sich zu entlasten. Am 2. Januar 1900 übergab er das Sortiment seinem Schwiegersohn Herrn Max Ischau (der leider am 7. Januar 1903 einem unerwartet aufgetretenen Herzleiden erlegen ist); den Verlag übernahm am 1. Januar 1901 die Verlagshandlung Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig, die ihn ihrer eignen Firma einverleibte, so daß die Firma Eduard Anton als Verlagshandlung erlosch, aber für das Sortiment von Herrn Max Ischau aufgenommen und weitergeführt worden war. — In Herrn Max Anton ist ein hochehrenwerter und allgemein hochverehrter Kollege von uns geschieden. Mit den Seinen trauern zahlreiche Freunde an seinem Grabe. Ein ehrenvolles Andenken im weiten deutschen Buchhandel ist ihm gesichert.

(Sprechsaal.)

Durch die Post verlorene Nachnahme-Sendung.

Uns ist ein unter Nachnahme des Betrags nach Stuttgart aufgegebnes Kreuzband, einen größeren Atlas enthaltend, durch die Post verloren gegangen, deren Einlieferungs-Bescheinigung wir besitzen. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib der Sendung seitens der Post waren vergeblich.

Auf unser Ansuchen um Schadenersatz erhielten wir von der Post folgendes Schreiben:

»Dem von Ihnen gestellten Ersuchen um Schadenersatz kann nicht entsprochen werden, da nach den Bestimmungen im Postgesetz die Postverwaltung für gewöhnliche Briefe, zu denen die gewöhnlichen Briefsendungen mit Nachnahme gerechnet werden, im Falle eines Verlustes keinen Ersatz leistet.«

Ist es dem einen oder andern der Herren Kollegen schon ähnlich ergangen? Könnte vielleicht eine neue Reklamation Erfolg haben?

Leipzig, 28. April 1903.

G. Müller-Mann'sche Verlagshandlung.